

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Lage und Einzugsgebiet
 - 2.1 Lage und Einzugsgebiet Schaftnacherweg 10
 - 2.2 Lage und Einzugsgebiet Zwischen den Brücken 3-5
3. Leitbild Bild des Kindes und die Rolle des Pädagogen
 - 3.1 Du bist wichtig
 - 3.2 Ich begreife
 - 3.3 Ich habe Interesse
 - 3.4 Ich kann etwas
 - 3.5 Ich habe eine Idee
 - 3.6 Ich traue mich
 - 3.7 Das will ich wissen
 - 3.8 Das mache ich gerne
 - 3.9 Ich gehöre dazu
4. Personal
 - 4.1 Leitungen
 - 4.2 Personal in der Regelgruppe
 - 4.3 Ohne Teamgeist geht es nicht
5. Unsere pädagogische Arbeit
 - 5.1 Partizipation
 - 5.2 Morgenkreis
 - 5.3 Kinderkonferenz
 - 5.4 Freispiel
 - 5.5 Religiöse Erziehung
 - 5.6 Umwelt- und Naturerfahrung
 - 5.7 Musikalische Erziehung
 - 5.8 Kreative, künstlerische Erziehung
 - 5.9 Bewegungserziehung
 - 5.10 Spracherziehung
 - 5.11 Würzburger Programm
 - 5.12 Mathematische Erziehung
 - 5.13 Zahlenland
 - 5.14 Vorschulpädagogik
 - 5.15 Vorschulaktionen
 - 5.16 Gruppenübergreifende Erfahrungen
 - 5.17 Portfolio
 - 5.18 Gesundheitsprojekt
 - 5.19 Essen und Ernährung
 - 5.20 Inklusive Pädagogik
 - 5.21 Vorkurs Deutsch 240
6. Eingewöhnung
 - 6.1 Eingewöhnung in der Krippe
 - 6.2 Eingewöhnung in den Kindergarten

- 6.2.1 Aus der Haus internen Krippe kommend
- 6.3 Neu Eingewöhnung im Kindergarten
- 7. Schlafzeit
 - 7.1 Schlafzeit im Kindergarten
 - 7.2 Schlafzeit in der Krippe
- 8. Wickelsituation
 - 8.1 Wickelsituation im Kindergarten
 - 8.2 Wickelsituation in der Krippe
- 9. Erziehungspartnerschaften
 - 6.1 Grundschule
- 10. Entwicklungsdokument
 - 7.1 Elterngespräche
- 11. Qualitätssichernde Maßnahmen
- 12. Gesetzliche Grundlagen
- 13. Kinderschutz
- 14. Tagesablauf
- 15. Abschluss

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser,

„Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran...“ – dieses Wort Jesu ist für uns als Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Rednitzhembach weit mehr als ein historischer Satz. Es ist der Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses als Träger unserer Kindertagesstätten.

Dabei blicken wir auf eine lange Tradition zurück: Seit 1959 besteht der Evangelische Kindergarten Senfkorn im Schaftnacherweg 10 als älteste Kindertagesstätte in Rednitzhembach. Um der wachsenden Verantwortung für unsere Familien gerecht zu werden, entstand 2021 die Kindertagesstätte Rednitzinsel als zweiter Standort Zwischen den Brücken 3-5. Dank der Unterstützung durch die politische Gemeinde konnten durch den Umbau in der Grund- und Mittelschule vier neue Gruppen geschaffen werden. Heute bieten beide Einrichtungen gemeinsam Raum für vier Krippen- und drei Regelkindergruppen.

In einer Zeit, die von schnellem Wandel geprägt ist, wollen wir in diesen Räumen Orte der Beständigkeit, des Vertrauens und der Lebensfreude schaffen. Wir begegnen jedem Kind mit der Gewissheit: „Du bist ein Kind Gottes – einmalig, wertvoll und geliebt, genauso wie du bist“.

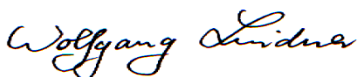
Die vorliegende Konzeption ist das Ergebnis einer engagierten Arbeit unserer pädagogischen Teams. Sie beschreibt, wie wir den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf Basis unseres christlichen Menschenbildes mit Leben füllen. Uns ist es wichtig, dass Kinder bei uns nicht nur Wissen erwerben, sondern auch Werte wie Nächstenliebe, Toleranz und Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung erfahren.

Als Kirchengemeinde verstehen wir uns als Partner an Ihrer Seite. Diese Erziehungspartnerschaft ist das Fundament, auf dem Ihre Kinder sicher wachsen und ihre Flügel ausbreiten können. Wir laden Sie ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen und unsere Kirchengemeinde als lebendigen Ort für Groß und Klein zu erleben.

Ich danke Frau Gisela Kanzler, der Leiterin unserer beiden Kitas, Frau Claudia Albert, ihrer Stellvertreterin, Frau Susanne Fehrenbach, unserer Bereichsleiterin und allen Mitarbeitenden herzlich für ihr unermüdliches Engagement und ihre liebevolle Begleitung unserer jüngsten Gemeindeglieder.

Gottes Segen für Sie und Ihre Familien!

Ihr



Wolfgang Lindner
(geschäftsführender Pfarrer)

2. Lage und Einzugsgebiet

2.1 Lage und Einzugsgebiet – Schaftnacherweg 10

Unsere Einrichtung am Standort Schaftnacherweg 10 in 91126 Rednitzhembach befindet sich in einem ruhigen und familienfreundlichen Wohngebiet. Die Lage zeichnet sich durch eine gute Erreichbarkeit sowie durch die Nähe zu naturnahen Erholungsräumen aus.

Die Gemeinde Rednitzhembach bietet vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Naturerfahrung. Grünflächen, Spielplätze sowie Wald- und Spazierwege befinden sich in unmittelbarer Umgebung und werden regelmäßig in unseren pädagogischen Alltag integriert.

Das Einzugsgebiet umfasst überwiegend das Gemeindegebiet Rednitzhembach sowie angrenzende Ortsteile. Durch die verkehrsgünstige Lage ist die Einrichtung sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Nähe zu wichtigen Kooperationspartnern, wie der Grundschule und der evangelischen Kirchengemeinde, ermöglicht eine enge Vernetzung und unterstützt die kontinuierliche Begleitung der Kinder in ihrer Entwicklung sowie den Übergang in die Schule.

2.3 Lage und Einzugsgebiet – Zwischen den Brücken 3–5

Unsere Einrichtung am Standort Zwischen den Brücken 3–5 in 91126 Rednitzhembach liegt zentral im Ortsgebiet und ist ebenfalls gut in die Gemeindestruktur eingebunden. Die Umgebung ist geprägt von Wohnbebauung sowie von naturnahen Bereichen, die den Kindern vielfältige Erfahrungsräume bieten.

Auch hier profitieren die Kinder von der Nähe zu Spielplätzen, Grünflächen und Spazierwegen, die regelmäßig in die pädagogische Arbeit einbezogen werden und wichtige Natur- und Umwelterfahrungen ermöglichen.

Das Einzugsgebiet umfasst ebenfalls das Gemeindegebiet Rednitzhembach sowie umliegende Ortsteile. Die gute Verkehrsanbindung sorgt für eine unkomplizierte Erreichbarkeit für Familien.

Durch die zentrale Lage besteht eine enge Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen, insbesondere mit der Grundschule, der evangelischen Kirchengemeinde sowie weiteren Netzwerkpartnern. Diese Kooperationen tragen maßgeblich zu einer ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit bei.

3. Leitbild

Bild des Kindes und die Rolle des Pädagogen

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes neben der Familie. Unser Ziel ist es, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich sowie altersentsprechend zu begleiten und zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und bestmögliche Förderung erhalten.

Wir verstehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein klar strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus, der Jahreskreislauf sowie das Kirchenjahr mit seinen Festen bilden einen verlässlichen Rahmen. Dieser bietet den Kindern Orientierung und vermittelt gleichzeitig Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität. Zudem werden den Kindern durch diese Strukturen auch Grenzen aufgezeigt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Entwicklungsverlauf. Durch Erziehung sowie Einflüsse aus der Umwelt werden grundlegende Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder gezielt zu stärken, sodass sie sich zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und ihr Selbstbewusstsein zu fördern. Durch unsere individuelle Begleitung soll das Kind befähigt werden, seine Entwicklung aktiv mitzugestalten, sich eigenständig zu entfalten und persönliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Wir betrachten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Wertschätzung und Respekt gegenüber dem Kind. Das bedeutet, dass wir Fragen, Äußerungen, Gefühle, Stärken und Schwächen, Eigenarten sowie Ängste der Kinder wahrnehmen und ernst nehmen. Durch aufmerksames Zuhören und gezielte Beobachtung begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung, unterstützen sie und motivieren sie. Der Grundsatz „Stärken stärken und Schwächen schwächen“ steht hierbei im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Parallel zur individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist die Sozialerziehung ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das tägliche Zusammenleben in der Gruppe sowie die damit verbundenen Interaktionen und Kommunikationsprozesse fördern Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen. In einer Gemeinschaft entstehen

Konflikte, deren konstruktiver Umgang eine wichtige Kompetenz darstellt, die Kinder bei uns erwerben können. Die Gruppendynamik unterstützt die Entwicklung jedes einzelnen Kindes und trägt zur Entstehung eines starken „Wir-Gefühls“ bei. Gemeinsamkeit wird erlebt und gestärkt. Die Kinder sollen sich als Teil einer Gemeinschaft wahrnehmen, in der sie sich wohl und angenommen fühlen. Dabei lernen sie, sowohl die Bedürfnisse anderer als auch ihre eigenen wahrzunehmen und zu verstehen.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind zum Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis, seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Das Kind wird als kreativ, fantasievoll, neugierig und mit dem Wunsch, etwas zu lernen, wahrgenommen. Es möchte sich sprachlich ausdrücken, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, an Bewegung sowie durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus.

Wir Pädagoginnen und Pädagogen schaffen unseren Schützlingen eine anregende, kindgerechte Umgebung sowie Freiräume, in denen sie sich entfalten können. Wir „stehen hinter“ dem Kind, beobachten, beraten und begleiten es. Dabei setzen und empfangen wir Impulse und lassen auch vermeintliche Fehler zu. Gemeinsam leben und erleben wir den Kita-Alltag.

Gemeinsames Handeln – Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Bewegen, Erkunden, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für gelebte Bildung.

Vieles von dem, was die Kinder in der Kindertagesstätte lernen, tragen sie nicht unmittelbar sichtbar mit nach Hause. Trotzdem oder gerade deswegen haben sie eine Vielzahl an Erfahrungen gesammelt sowie Qualitäten und Fähigkeiten entwickelt, die sie stark für ihr weiteres Leben machen.

3.1 Du bist wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal führend und mal hilfesuchend. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für gegenseitiges Verständnis sowie für verantwortungsvolles Handeln.

3.2 Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden, sondern sie anfassen, daran riechen, schmecken, begreifen und damit

experimentieren. Sinneswahrnehmungen bilden die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände, doch genau so entstehen Erfahrungen, die sie später in die Lage versetzen, Zusammenhänge auch gedanklich nachzuvollziehen.

3.3 Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen, und gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach Antworten. Wenn Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

3.4 Ich kann etwas

Kinder lernen, sich selbst an- und auszuziehen sowie ihre Schuhe eigenständig zu binden. Sie gehen achtsam mit ihren eigenen Habseligkeiten um und tragen Verantwortung für diese (z. B. Hausschuhe wiederfinden). Auch umgeschüttete oder verschüttete Dinge wischen sie selbstständig auf. All dies sind kleine Schritte hin zu großer Selbstverwirklichung und stärken die Selbstwirksamkeit der Kinder.

3.5 Ich habe eine Idee

Kinder malen, werken, gestalten, musizieren, spielen im Sand und erfinden eigene Dinge. Die Kita bietet ihnen Zeit, Möglichkeiten und Freiräume für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen und entfalten sich kreativ und erfinderisch.

3.6 Ich traue mich

Kinder übernehmen Verantwortung, zum Beispiel beim Umgang mit Werkzeugen, beim Schneiden, Sägen im Wald oder beim selbstständigen Schaukeln. Sie wollen Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel nachahmen. In unserem Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen entwickeln und sich ausprobieren.

3.7 Das will ich wissen

Die treibende Kraft zum Lernen ist die kindliche Neugier. Wir unterstützen und fördern die Neugier der Kinder in unserer Kita, denn sie ist Ausdruck intrinsischer Motivation und ein wichtiger Antrieb für Bildungsprozesse. Sie ist Motor für den gemeinsamen Alltag in unserer Bildungseinrichtung.

3.8 Das mach ich gerne

Der Kindergartenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen ist eine zentrale Form des Lernens: In dieser Zeit verfolgt das Kind mit hoher Konzentration seine eigenen Ziele und entwickelt dabei Ausdauer sowie Durchhaltevermögen.

3.9 Ich gehöre dazu

Mit anderen zusammen zu spielen und Teil einer Gruppe zu sein, bedeutet für Kinder soziale Interaktion. Sie lernen, sich zu behaupten, Kompromisse einzugehen und Freundschaften zu schließen.

4. Personal

4.1 Leitungen

Einrichtungsleitung

Gisela Kanzler

staatlich anerkannte Erzieherin

Montessori Pädagogin

Stellvertretende Leitung

Claudia Albert

Staatlich anerkannte Erzieherin

Psychomotorikerin

4.2 Personal in der Regelgruppe:

- Eine staatlich anerkannte Erzieherin
- Eine staatlich anerkannte Kinderpflegerin.

4.3 Ohne Teamgeist geht es nicht!

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit im Team ist ein wertschätzendes, respektvolles und tolerantes Miteinander.

Jedes einzelne Teammitglied engagiert sich für die Verwirklichung einer qualitativ hochwertigen Kindergartenarbeit- sowohl für sich selbst als auch im Team. Jedes Teammitglied ist angehalten, sich aktiv mit fachlichen Beiträgen bei Teamsitzungen zu beteiligen. Meinungen konstruktiv und sachlich zu diskutieren und Team- und Kindergarten orientiert fachkompetente Lösungen zum Wohle des Kindes zu finden.

Um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten und eine kontinuierliche fachliche Arbeit sicherzustellen, bedarf es regelmäßiger Teambesprechungen, Mitarbeitergespräche sowie eines kontinuierlichen Austauschs. Hierzu zählen Teamsitzungen, Fallbesprechungen und gemeinsame Planungen durch das gesamte KiTa- Jahr.

5. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten in unserer Kita nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser ist mit seinen pädagogischen Inhalten im BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) festgeschrieben. Unsere Arbeit umfasst drei Säulen:

1. Bildung
2. Erziehung
3. Betreuung

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz sowie die Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in engem Zusammenhang. Sie beeinflussen sich gegenseitig und stehen in Wechselwirkung zueinander.

Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielfältige Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung.

Der Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori begleitet uns in jeder Alltagssituation und Lernsituation im Kindergartenalltag. Sie ist Maßgebend für pädagogische Entscheidungen, zeichnet den Gedanken die Kinder zu unterstützen und zu Begleiten und die Selbstwirksamkeit des Kindes zu erzielen.

Das selbstbestimmte Handeln des Kindes liegt uns sehr am Herzen, dabei die Grenzen der anderen Kinder wahrzunehmen und einzuschätzen ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil.

5.1 Partizipation

Mitbestimmung bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der Gestaltung des Alltags zu beteiligen. Gemeinsam in der Gruppe entscheiden wir über Interessen, Wünsche und Vorstellungen der Kinder. Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und fördert die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein sowie das Selbstwertgefühl der Kinder. Die Kinder erleben, dass ihre Meinungen gehört und ernst genommen werden und dass sie Einfluss auf ihren Alltag nehmen können.

Im täglichen Miteinander schaffen wir bewusst Situationen, in denen Kinder Entscheidungen treffen können. Dies zeigt sich beispielsweise bei der Auswahl von Spielmaterialien, der Gestaltung von Projekten, der Planung von Aktivitäten sowie bei gemeinsamen Absprachen innerhalb der Gruppe. Auch in Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden erhalten die Kinder Raum, ihre Ideen einzubringen, Meinungen zu äußern und gemeinsam Lösungen zu finden. Dabei lernen die Kinder, demokratische Prozesse zu verstehen, Kompromisse einzugehen und die Bedürfnisse anderer zu respektieren. Sie erfahren, dass Entscheidungen gemeinsam getroffen werden und die Mehrheit eine wichtige Rolle spielt, ohne dabei die einzelnen Stimmen aus den Augen zu verlieren. Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess achtsam, unterstützen die Kinder in ihrer Entscheidungsfindung und sorgen dafür, dass Partizipation altersgerecht und situationsorientiert umgesetzt wird. Ziel ist es, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und ihm die Möglichkeit zu geben, aktiv und selbstwirksam am Kita-Alltag teilzunehmen.

5.2 Morgenkreis

Das Kind wird in seiner Stammgruppe empfangen. Die Kinder nehmen sich gegenseitig wahr, erleben einen festen Rhythmus sowie wiederkehrende Rituale, die Sicherheit geben.

In unserem Morgenkreis vereinen wir viele wichtige pädagogische Ansätze:

Die Sprachentwicklung wird durch Singen und Fingerspiele gefördert.

Die Bewegungserziehung erfolgt beispielsweise durch Kreisspiele.

Die soziale Wahrnehmung wird gestärkt, indem wir zählen, wer anwesend ist, und gemeinsam Namen singen.

Umwelt- und Naturerfahrungen sowie Sachthemen werden in Kinderkonferenzen und Gesprächen aufgegriffen.

Jeder Morgenkreis besteht aus einem festen Rhythmus in diesem Rahmen wird der Kreis individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Gestaltungspunkte sind auch Jahreszeiten, Feste und Interesse der Kinder.

5.2.1 Morgenkreis im Kindergarten

Ein Morgenkreis dauert zwischen 20 und 45 Minuten. Die Zeit wird durch das Thema, die Gruppensituation und die Bedürfnisse der Kinder entschieden.

5.2.2 Morgenkreis in der Krippe

In der Krippe achten wir darauf, dass gerade zur Eingewöhnungszeit die Balance zwischen Bestandskinder und neuen Kinder die Balance stimmt. Wir halten den

Kreis für die neuen Kinder eher Kurz und bieten gegebenen Falls für die Bestandskinder noch einen zweiten Kreis z.B. zur Mittagszeit an.

5.3 Kinderkonferenz

Ein wichtiger Baustein, um gemeinsam mit den Kindern den Alltag zu gestalten, ist in unserem Kindergarten die Kinderkonferenz. Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, ihre Anliegen, Ideen und Wünsche einzubringen und aktiv an Entscheidungen mitzuwirken.

Die Kinder entscheiden aktiv als Gruppe, welches Sachthema als nächstes erforscht werden soll, welches Projekt wir beginnen, welches Essen wir am Kochtag zubereiten oder wer welche Rolle beim Sommerfest einnehmen möchte. Ebenso entscheiden sie, wo und wie sie frühstücken möchten und welche Materialien sie beispielsweise mit in den Wald nehmen wollen.

In den Kinderkonferenzen wird demokratisch entschieden – die Mehrheit hat das Wort. Dabei ist es unsere pädagogische Aufgabe, die Abstimmungen kreativ, fair und altersgerecht zu gestalten.

5.4 Freispielzeit

In unserer Einrichtung messen wir dem Freispiel eine sehr große Bedeutung bei und sehen es als einen der wichtigsten Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte besteht darin, jedes einzelne Kind zu beobachten, seine Bedürfnisse zu erkennen und es in dieser Zeit aktiv oder auch zurückhaltend zu begleiten. Gleichzeitig geben wir dem Kind Freiräume und Entwicklungsräume.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, selbstbestimmt zu handeln und sein Spiel eigenständig zu gestalten. Es entscheidet selbst, mit welchem Spielmaterial und mit welchen Spielpartnern es sich beschäftigen möchte. Dabei setzt es sich eigene Ziele und bestimmt eigenständig Verlauf und Dauer seines Spiels.

Spielen und Lernen gehören untrennbar zusammen. Im Spiel knüpfen Kinder Kontakte, schließen Freundschaften, lernen Regeln einzuhalten und mit Frustration umzugehen. Sie versprachlichen ihre Gedanken, lösen Konflikte, nehmen Rücksicht, treffen Entscheidungen, beobachten und handeln selbstständig. Darüber hinaus entwickeln sie Konzentrationsfähigkeit, lernen Gefühle auszudrücken, sich durchzusetzen und auch zurückzustecken.

Das Spiel befriedigt die Neugier der Kinder, ihren Nachahmungstrieb, ihre emotionalen Bedürfnisse sowie ihren Bewegungsdrang. Gleichzeitig lernen sie ihre Umwelt kennen, entdecken ihre Stärken und erkennen ihre Fähigkeiten

sowie Grenzen. So entwickeln sie soziale Reife und wichtige Lebenskompetenzen.

5.5 Religiöse Erziehung

In unserer evangelischen Kita schaffen wir eine Grundlage, die das Kennenlernen des christlichen Glaubens beinhaltet. Religion und Glaube begegnen uns im Alltag und sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Durch einen achtsamen und wertschätzenden Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Toleranz und Gemeinschaft.

Gemeinsames Beten vor dem Essen sowie religiöse Einheiten, die kindgerecht durch Methoden wie Kamishibai, Legearbeiten nach Franz Kett oder durch Kinderbibeln veranschaulicht werden, gehören zu unserem Wochenrhythmus. Auch die regelmäßigen Besuche unserer evangelischen Kirche St. Antonius und St. Laurentius mit gemeinsamen Andachten sind wiederkehrende Rituale, durch die der christliche Glaube für die Kinder erlebbar gemacht werden.

5.6 Umwelt- und Naturerfahrung

Die Kinder haben die Möglichkeit, im wöchentlichen Waldtag die Natur zu erleben und diese zu allen Jahreszeiten kennenzulernen. Spaziergänge und Experimente zum Thema Natur ermöglichen es den Kindern, Zusammenhänge zu entdecken und zu verstehen. Wir Pädagogen/innen begleiten die Kinder in ihren Erfahrungs- und Entwicklungsprozessen und stehen ihnen bei Fragen zur Seite. Wir geben neue Lernimpulse und unterstützen die Gruppe bei Projekten wie „wir möchten ein Tipi bauen“.

5.7 Musikalische Erziehung

Kinder sind besonders empfänglich für die „Welt der Musik“. Sie haben große Freude daran, Geräusche und Töne in ihrer Umgebung wahrzunehmen, selbst zu erzeugen und diese mit Alltagsgegenständen sowie Instrumenten zu erforschen. Wir singen im Kindergarten, hören Musikstücke, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Instrumenten. So können Kinder Musik in ihren vielfältigen Facetten erleben. Dabei ist uns eine spielerische, ganzheitliche und prozessorientierte Herangehensweise besonders wichtig.

5.8 Kreative, künstlerische Erziehung

Kinder erschließen sich ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und sammeln dabei erste ästhetische und künstlerische Erfahrungen. In unserer Kita

legen wir großen Wert darauf, dass Kinder vielfältige Sinnes- und Kreativverfahren machen.

Sie erhalten Zeit und Raum für kreatives Tun und können durch unterschiedliche Materialien eigene Ideen, Gefühle und Vorstellungen zum Ausdruck bringen. Der kreative Prozess und nicht das Ergebnis stehen dabei im Vordergrund. Wir geben Impulse, geben Möglichkeiten und helfen den Kindern wenn sie Unterstützung benötigen. Schere, Papier, Kleber stehen jeden Tag in der Gruppe zur freien Verfügung für alle Kinder.

5.9 Bewegungserziehung

Für Kinder ist Bewegung ein grundlegendes Bedürfnis und ein wesentlicher Bestandteil ihrer Entwicklung. Jeder Lernschritt ist eng mit Bewegung verknüpft. In unserer Kita bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung: Bewegungsspiele im Morgenkreis, freies Spielen im Garten sowie gezielte Bewegungsangebote wie Turnstunden. Auch Waldtage und Spaziergänge fördern die motorische Entwicklung.

Durch Bewegung werden sowohl die Grob- und Feinmotorik als auch Koordination und Gleichgewicht gestärkt.

5.10 Spracherziehung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sprach- und Sprechkompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen für die Verständigung und für die Schulfähigkeit. In den ersten Lebensjahren gibt es sensible Phasen, in denen Kinder Sprache besonders gut erlernen. Wir als pädagogische Fachkräfte verstehen uns als Sprachvorbilder und achten bewusst auf eine klare, deutliche und kindgerechte Ausdrucksweise.

Durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher, Gespräche, Rollenspiele und Alltagssituationen fördern wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Dabei legen wir Wert auf eine wertschätzende, offene und dialogorientierte Kommunikation.

5.11 Würzburger Programm

Im Rahmen des Würzburger Trainingsprogramms erleben die Vorschulkinder über einen Zeitraum von etwa 20 Wochen spielerisch die Welt der Sprache. Sie lernen, genau hinzuhören, Laute zu unterscheiden und mit Sprache bewusst umzugehen.

Durch Reime, Silbenklatschen, Lautübungen und sprachliche Spiele werden wichtige Grundlagen für den Schriftspracherwerb gelegt. Durch regelmäßige Wiederholungen und einen strukturierten Ablauf werden die Inhalte gefestigt und nachhaltig verankert.

5.12 Mathematische Erziehung

Mathematische Bildung ist nicht mit dem schulischen Mathematikunterricht gleichzusetzen. In unserer Kita erwerben Kinder mathematische Grundkenntnisse spielerisch im Alltag und im Freispiel.

Beim Zählen im Morgenkreis, beim Vergleichen von Mengen sowie beim Erkennen von Formen und Größen sammeln die Kinder erste mathematische Erfahrungen. Auch das Unterscheiden von Materialien und das Erfassen von Strukturen gehören dazu.

Durch Spiele und Angebote, beispielsweise mit Montessori-Materialien, werden Wahrnehmung, logisches Denken und Problemlösefähigkeiten gefördert.

5.13 Zahlenland

Dieses Angebot richtet sich an die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung, das sogenannte Vorschuljahr. Einmal wöchentlich reisen die Vorschulkinder gemeinsam ins „Zahlenland“.

Dort entdecken sie spielerisch die Zahlen von 1 bis 10. Ziel ist es, die Kinder mit Zahlen vertraut zu machen und ihnen vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Zahlen zu ermöglichen. Das Zahlenland bietet dabei Raum für eigene Ideen, Variationen und individuelles Lernen.

5.14 Vorschulpädagogik

Grundsätzlich verstehen wir die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule. Besonders im letzten Jahr vor der Einschulung erhält die Vorschularbeit jedoch eine besondere Bedeutung.

Im Fokus stehen die individuelle Entwicklung sowie der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes. Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme und das Streben nach Unabhängigkeit werden gezielt gefördert. Die Kinder lernen, Aufgaben eigenständig zu bewältigen, Lösungen zu entwickeln und im Team zu arbeiten.

5.15 Vorschulaktionen

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern, finden in unserer Kita verschiedene Vorschulaktionen statt. Diese stärken das Gemeinschaftsgefühl und bereiten die Kinder gezielt auf die Schule vor.

Dazu gehören gemeinsame Ausflüge, das Mitwirken bei Festen und Feiern (z. B. Gottesdienste oder Aufführungen), Projekte wie das Zahlenland sowie Kooperationen mit externen Partnern, beispielsweise der Polizei. Auch Schnupperunterricht, Schulhausrallyes oder Schulbesuche unterstützen die Kinder beim Übergang in die Schule.

5.16 Gruppenübergreifende Erfahrungen

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Die einzelnen Gruppen bestehen nicht isoliert, sondern sind Teil der gesamten Einrichtung.

Die Kinder haben die Möglichkeit, auch außerhalb ihrer Stammgruppe Erfahrungen zu sammeln und neue Spielpartner kennenzulernen. Gleichzeitig bleibt die Stammgruppe als fester Bezugspunkt mit vertrauten Bezugspersonen erhalten und bietet Sicherheit sowie Geborgenheit.

5.17 Portfolio

Jedes Kind erhält von Beginn an einen Portfolio-Ordner. In diesem werden wichtige Entwicklungsschritte, Erlebnisse sowie persönliche Werke dokumentiert und festgehalten.

Das Portfolio begleitet das Kind durch die gesamte Kindergartenzeit und wird am Ende übergeben. Es stellt eine wertvolle Erinnerung dar und macht individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar.

5.18 Gesundheitsprojekt

Im Rahmen von Projekten, beispielsweise zur gesunden Ernährung, setzen sich die Kinder aktiv mit dem Thema Gesundheit auseinander.

Dabei lernen sie den bewussten Umgang mit ihrem Körper sowie mit Ernährung und Hygiene kennen. Unterstützend wirken Materialien wie die Ernährungspyramide oder weitere anschauliche Angebote.

Dies findet in jeder Gruppe einmal im Jahr, jedoch zu individuellen Zeiten statt.

5.19 Essen und Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags und trägt wesentlich zum Wohlbefinden und zur Entwicklung der Kinder bei. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass jede Familie individuelle Vorstellungen und Bedürfnisse in Bezug auf die Ernährung ihres Kindes hat.

In unserer Kita vertreten wir den Ansatz, dass Sie als Eltern am besten wissen, was für Ihr Kind angemessen und gut ist. Aus diesem Grund bringen die Kinder

ihr Frühstück selbst mit. Sie entscheiden als Eltern, welche Lebensmittel Ihr Kind zu sich nehmen soll.

Lebensmittel, die gekühlt werden müssen, bitten wir Sie, während der Bringzeit direkt beim pädagogischen Personal abzugeben, damit diese umgehend im Kühlschrank gelagert werden können und die Kühlkette eingehalten wird.

Für das Mittagessen bestehen verschiedene Möglichkeiten: Sie können ein warmes Mittagessen über unseren Essenslieferanten bestellen, Ihrem Kind einen Warmhaltebehälter (z. B. einen Wärmepott) mit selbst zubereitetem Essen mitgeben oder eine zweite Brotzeit (Vesper) einpacken.

Auch beim Mittagessen gilt: Kühlpflichtige Lebensmittel sollten möglichst durchgehend gekühlt bleiben und daher ebenfalls während der Bringzeit direkt abgegeben werden.

5.20 Inklusive Pädagogik

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion oder individuellen Voraussetzungen – selbstverständlich zur Gemeinschaft dazugehören.

In unserer Kita schaffen wir ein Umfeld, in dem Vielfalt als Bereicherung wahrgenommen wird. Unterschiedlichkeiten werden nicht nur akzeptiert, sondern wertgeschätzt. Jedes Kind wird in seiner Individualität gesehen und entsprechend seiner Bedürfnisse begleitet und gefördert.

5.21 Vorkurs Deutsch

In unserer Kita pflegen wir einen engen Austausch mit der Kooperationslehrerin der Grundschule Rednitzhembach. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit nehmen die Kinder am sogenannten Vorkurs Deutsch teil.

Dieser findet einmal wöchentlich – je nach Organisation – entweder in der Schule oder in der Kita statt. Die Teilnahme richtet sich nach der Kinderanzahl sowie nach den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums. Ziel ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder gezielt zu fördern und sie optimal auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Für die Kinder die 1,5 Jahre vor dem Schuleintritt sind finden ab Januar (1,5 Jahre vor Schuleintritt) 120 Stunden Vorkurs nach unserem 120 Seitigen eignen erarbeiteten Konzept für alle Kinder mit Bedarf statt. Das Konzept entspricht allen aktuellen Anforderungen des Art. 19 Nr. BayKiBiG i.V.m. Art.5 BayIntG. Die Erhebung zum Sprachstand findet nach Vorschriften und Vorlagen des Bayrischen Gesetz statt.

6. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung stellt einen besonders sensiblen und bedeutsamen Übergang im Leben eines Kindes dar. In unserer Einrichtung verfolgen wir den Ansatz der individuellen Eingewöhnung. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen, weshalb wir den Eingewöhnungsprozess stets an die Bedürfnisse, das Tempo und die Entwicklung des einzelnen Kindes anpassen.

6.1 Eingewöhnung in der Krippe

Im Krippenbereich lernen die Kinder zunächst gemeinsam mit einer Bezugsperson – in der Regel Mutter oder Vater – die pädagogischen Fachkräfte sowie die Räumlichkeiten kennen. Diese Phase erstreckt sich über mehrere Tage, in der Regel drei bis vier Tage mit einer Dauer von etwa ein bis eineinhalb Stunden pro Tag.

In dieser Zeit beobachten wir gemeinsam mit den Eltern, wie sich das Kind im Raum bewegt, welches Interesse es am Spiel und an den Materialien zeigt und wie es erste Kontakte knüpft. Auf Grundlage dieser Beobachtungen wird individuell entschieden, wann ein erster kurzer Trennungsversuch stattfinden kann.

Zu Beginn verlässt die Bezugsperson für etwa fünf Minuten den Gruppenraum. Die Reaktion des Kindes wird dabei aufmerksam begleitet. Je nach Verhalten des Kindes wird die Trennungszeit schrittweise erhöht oder bei Bedarf zunächst beibehalten. Die Dauer der Trennungsphasen richtet sich stets nach dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Nach etwa zwei Wochen erfolgt in der Regel die erste Verabschiedung an der Gruppentür. Auch hier wird die Dauer des Aufenthalts ohne Bezugsperson individuell gestaltet und schrittweise erweitert. Positive Entwicklungen können zu längeren Betreuungszeiten führen, während bei Unsicherheiten oder Überforderung die Eingewöhnung bewusst verlangsamt wird. In solchen Situationen wird die Bezugsperson jederzeit wieder hinzugezogen.

Die vollständige Eingewöhnung erfolgt in der Regel innerhalb von vier bis sechs Wochen, überwiegend in der Kernzeit zwischen 8:00 und 12:00 Uhr. Bei längeren

Buchungszeiten, insbesondere im Hinblick auf Schlafsituationen, wird individuell geprüft, ob das Kind bereits bereit für einen längeren Aufenthalt ist oder ob die Eingewöhnung zunächst auf die Hauptbetreuungszeit beschränkt bleibt.

6.2 Eingewöhnung im Kindergarten

Im Kindergartenbereich wird zwischen Kindern unterschieden, die bereits die Krippe besucht haben, und Kindern, die neu in die Einrichtung kommen.

6.2.1 Aus der Haus internen Krippe kommend

Kinder aus dem Krippenbereich werden bereits im Juni oder Juli behutsam auf den Übergang vorbereitet. Durch regelmäßige Besuche in der neuen Gruppe, gemeinsames Spielen und das Kennenlernen der neuen Bezugspersonen wird eine sanfte Übergangsphase gestaltet. Ziel ist es, dass die Kinder bereits vor den Sommerferien erste Erfahrungen in der neuen Gruppe sammeln und auch für mehrere Tage ohne Begleitung in der Gruppe bleiben können. Dadurch wird ein möglichst reibungsloser und sicherer Start im September ermöglicht. Wenn dies nicht der Fall sein sollte trifft Punkt 6.2.3 auch diese Kinder und Familien zu.

6.2.3 Neu Eingewöhnung im Kindergarten

Kinder, die neu in die Regelgruppe aufgenommen werden, werden ebenfalls individuell eingewöhnt. In den ersten Tagen begleitet die Bezugsperson das Kind für ein bis zwei Tage jeweils etwa eine Stunde in der Gruppe. Anschließend wird gemeinsam entschieden, wie lange das Kind bereits alleine bleiben kann und in welchem Tempo die Betreuungszeit gesteigert wird.

Auch hier wird individuell abgestimmt, ob die vollständige Buchungszeit zeitnah erreicht werden kann oder ob zunächst die Kernzeit von 8:00 bis 12:00 Uhr im Vordergrund steht. Der gesamte Eingewöhnungsprozess erfolgt stets in enger Abstimmung mit den Eltern und orientiert sich sowohl an den Bedürfnissen des Kindes als auch an den familiären Rahmenbedingungen.

Unser Ziel ist es, jedem Kind einen sicheren, vertrauensvollen und positiven Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen. Das Kind soll sich angenommen, gestärkt und geborgen fühlen, sodass es sich in der Gruppe, im Kontakt mit anderen Kindern sowie im Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften gut entwickeln kann.

7. Schlafzeit Kindergarten und Krippe

7.1 Schlafzeit im Kindergarten

Schlafzeit im Kindergarten und im Krippenbereich

Kindergarten:

Im Kindergarten legen wir Wert darauf, dass die Kinder zwischen Mittag und Nachmittag eine Pause erhalten. Ruhephasen fördern die Regeneration, stärken die Wahrnehmungsfähigkeit und helfen, die Erlebnisse des Tages zu verarbeiten. Nach dem Mittagessen gibt es in den Regelgruppen eine 20- bis 30-minütige Ruhezeit, individuell an den Bedarf angepasst. Kinder dürfen sich auf Matratzen mit Kissen oder Decken legen, und wer einschläft, kann dies in Absprache mit den Eltern tun. Wir achten darauf, dass dies den Schlafrhythmus zu Hause nicht stört. Kinder, die nicht schlafen, hören Geschichten und beschäftigen sich anschließend ruhig: mit Tischspielen, Malen, Basteln oder Montessori-Arbeiten.

7.2 Schlafzeit in der Krippe

Im Krippenbereich folgt nach dem Mittagessen die Mittags-Schlafzeit. Neben jedem Gruppenraum befindet sich ein Schlafräum, in dem jedes Kind ein festes Bett hat. Persönliche Übergangsgegenstände können dortbleiben. Wir begleiten die Kinder individuell in den Schlaf – sei es im Tragetuch, im Kinderwagen, auf dem Arm oder im Bettchen. Langfristig ist es unser Ziel, dass jedes Kind im eigenen Bett schläft, doch der Übergang von zu Hause in die Krippe erfolgt sanft und individuell.

Kinder über 2,5 Jahren, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, weil sie zu Hause ihren Nachtschlaf gut einhalten, erleben eine ruhige Wachzeit. Eine pädagogische Fachkraft gestaltet diese Zeit mit Geschichten, Tischspielen oder ruhigen Aktivitäten in den Spielecken.

Die Schlafdauer im Krippenbereich wird individuell mit den Eltern abgesprochen – meist zwischen 1,5 und 3 Stunden, je nach Buchungszeit und Bedarf. Manche Kinder benötigen anfangs noch zwei Schlafzeiten (vormittags und nachmittags). Auch dies ist möglich: Wir bieten den Kindern je nach Bedarf im Tragetuch, Kinderwagen oder Bett die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen.

8. Wickelsituation im Kindergarten und Krippe

8.1 Wickelsituation im Kindergarten

In unserem Kindergarten müssen die Kinder noch nicht sauber sein. Ein eigener Wickelbereich steht zur Verfügung, und wir begleiten jedes Kind bedarfsgerecht. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern die Sauberkeitserziehung zu fördern. Schrittweise unterstützen wir die Kinder dabei, selbstständig in ihrer Hygiene zu werden. Dieser Prozess erfolgt behutsam, individuell und in enger Absprache mit den Eltern, um dem Kind Sicherheit und Vertrauen zu geben.

8.2 Wickelsituation in der Krippe

Im Krippenbereich legen wir großen Wert auf ein liebevolles und sanftes Wickeln. Die Wickelsituation wird ansprechend gestaltet – mit kleinen Spielzeugen, Liedern, Reimen oder Fingerspielen, je nachdem, was dem Kind vertraut ist. Wir erklären Abläufe und gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein, um einen sanften Übergang zur Sauberkeitserziehung zu unterstützen. Wenn Kinder erste Anzeichen zeigen, dass sie auf die Toilette möchten, besprechen wir dies mit den Eltern. Wir haben kindgerechte Toiletten und Waschbecken, sodass die Kinder ihren Rhythmus selbst erleben können. Die Sauberkeitserziehung ist dabei kein Muss und der Übergang in den Kindergarten ist auch mit Windel möglich. Wichtig ist, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo selbstständig wird.

9. Erziehungspartnerschaften

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Erziehungspartnern ist ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Im Mittelpunkt stehen die Eltern, die wir als Experten für ihre Kinder sehen. Der regelmäßige Austausch, Elterngespräche sowie gemeinsame Entscheidungen zum Wohle des Kindes sind uns dabei besonders wichtig.

Darüber hinaus pflegen wir enge Kooperationsbeziehungen. Mit den Grundschulen begleiten wir den Übergang von der Kita in die Schule. Die Polizei unterstützt uns etwa bei Verkehrserziehung. Gesundheitsvorsorge und Prävention werden durch Erste-Hilfe-Einrichtungen unterstützt.

Als evangelische Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche und dem Pfarrer ein fester Bestandteil. Darüber hinaus ist der Elternbeirat ein wertvoller Partner, der uns in der pädagogischen Arbeit berät und unterstützt.

Gemeinsam mit allen Partnern gestalten wir eine vertrauensvolle, transparente und verlässliche Erziehungspartnerschaft zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

9.1 Grundschule

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist die Kooperation mit der Grundschule Rednitzhembach. Im Rahmen unseres verbindlichen Konzepts treffen wir wöchentlich die Kooperationslehrerin: Entweder begleiten wir unsere Vorschulkinder zum Vorkurs Deutsch 240 in die Schule, oder die Lehrerin kommt zu uns in die Einrichtung, um die Kinder vor Ort zu schulen und zu begleiten. Zusätzlich gibt es feste Besuchstage: Die Kinder schnuppern im Unterricht, nehmen an der Schulhausrallye teil und erleben gemeinsam mit uns Pädagoginnen und Pädagogen die Schulanmeldung. Darüber hinaus lädt uns die Grundschule im Sommer zu ihrem Sportfest ein, um den Kindern weitere positive Kontakte zur Schule, zum Schulhaus und zu Schulaktionen zu ermöglichen.

10. Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet die Grundlage für eine gezielte und individuelle Förderung der Kinder.

In unserer Einrichtung orientieren wir uns an den Grundsätzen der Bildungs- und Erziehungsarbeit gemäß dem BayKiBiG sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Auf dieser Grundlage setzen wir standardisierte Beobachtungsinstrumente nach § 5 Abs. 2 a AVBayKiBiG ein.

Hierzu zählen die Beobachtungsbögen Sismik, Seldak und Perik. Diese werden altersentsprechend sowie gemäß den jeweiligen Vorgaben eingesetzt, regelmäßig durchgeführt und sorgfältig dokumentiert.

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, den Entwicklungsstand der Kinder zu erfassen, individuelle Stärken und Unterstützungsbedarfe zu erkennen sowie pädagogische Maßnahmen gezielt abzuleiten. Gleichzeitig bilden sie eine wichtige Grundlage für den Austausch mit den Eltern im Rahmen von Entwicklungsgesprächen.

10.1 Elterngespräche

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf den regelmäßigen Austausch mit den Erziehungsberechtigten. Die Zusammenarbeit mit den Eltern steht für uns im Mittelpunkt, um die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu begleiten. Anhand von Beobachtungsbögen, Alltagsbeobachtungen und dem sozialen Miteinander in der Gruppe werden Stärken und Entwicklungsfelder des Kindes im Elterngespräch besprochen. Das erste Gespräch findet immer als Eingewöhnungsgespräch statt. Anschließend erfolgt jährlich ein Entwicklungsgespräch. Im letzten Jahr, als Vorschulkind, gibt es ein zusätzliches Abschlussgespräch, insbesondere wenn das Kind die Kita verlässt.

In der Regel finden pro Jahr zwei Elterngespräche statt, um kontinuierlich gemeinsam am Wohl des Kindes zu arbeiten.

11. Qualitätssichernde Maßnahmen

Um die pädagogische Qualität unserer Einrichtung stetig zu sichern und weiterzuentwickeln, setzen wir auf unterschiedliche Evaluationsinstrumente. Dazu zählen interne Befragungen und strukturierte Mitarbeitergespräche. Einmal jährlich verteilen wir außerdem Fragebögen an die Elternschaft. So erhalten wir Rückmeldungen zur pädagogischen Arbeit, zum Alltag in unserem Haus sowie zum Team. Diese Rückmeldungen nutzen wir, um unsere Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zusätzlich finden externe Evaluationen statt, bei denen zum Beispiel unsere Bereichsleitung die Kita besucht und gemeinsam mit uns die pädagogische Arbeit reflektiert. Diese Maßnahmen helfen uns, die Qualität kontinuierlich zu sichern.

12. Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf klaren rechtlichen Vorgaben, die den Rahmen für unsere tägliche Praxis bilden. Hier sind die zentralen gesetzlichen Grundlagen, an die wir uns halten:

- Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bayerisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (BayKJHG)
- Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)
- Bayerisches Datenschutzgesetz (BayDSG) SGB VIII (Achstes Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe)

Diese Grundlagen bilden das verlässliche Fundament unserer Konzeption und unseres täglichen Handelns.

13. Kinderschutz

In unserer Einrichtung sind verschiedene Schutz- und Sicherungskonzepte verankert, um das Wohl der Kinder ganzheitlich zu gewährleisten.

Dazu gehört unser

- Kinderschutzkonzept, das präventiv Gefährdungen vorbeugt,
- sowie ein Sexuelschutzkonzept, dass die Grenzen der Kinder schützt.
- Ein Datenschutzkonzept stellt den sorgsamsten Umgang mit personenbezogenen Daten sicher.
- Auch ein Feuerschutz- und Evakuierungskonzept ist implementiert, um im Notfall richtig zu handeln.
- Ergänzend sorgen Konzepte zur Aufsicht und Sicherung im Alltag
- sowie ein transparentes Beschwerdemanagement dafür, dass Kinder, Eltern und Team sich sicher fühlen.

All diese Konzepte greifen ineinander und bilden einen verlässlichen Rahmen für Schutz und Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder.

14. Tagesablauf in den Kindergartengruppen

14.1 Bringzeit

In unserer Kita starten wir morgens ab 7:00 Uhr. Die Kinder werden zunächst gemeinsam betreut. Ab 7:30 Uhr sind alle Gruppen geöffnet, und die Kinder gehen in ihre jeweilige Stammgruppe zu ihren Bezugspersonen.

Die Bringzeit ist – je nach Buchungszeit – von 7:00 bis 8:25 Uhr möglich.

Um 8:30 Uhr schließen wir die Kita. Anschließend beginnt in den Gruppen der Morgenkreis, und wir starten gemeinsam in den Tag.

14.2 Tagesstruktur:

7:00 Uhr: Öffnung der Kindertagesstätte
7:00 – 8:25 Uhr: Bringzeit
8:30 Uhr: Morgenkreis
9:00 Uhr: Frühstück
ab 9:30 Uhr: Freispiel / pädagogische Angebote
11:45 – 12:00 Uhr: erste Abholzeit
12:45 – 13:00 Uhr: zweite Abholzeit
ab 14:00 Uhr: flexible Abholzeit bis 15:45 Uhr

14.3 Abholzeit

Die Bring- und Abholzeiten werden zu Beginn des Jahres individuell von jeder Familie festgelegt im Rahmen der Buchungszeiten unserer KiTa und gelten jeweils für ein halbes Jahr. Im Januar besteht die Möglichkeit, neue Buchungszeiten festzulegen.

Unsere erste Abholzeit ist von 11:45 bis 12:00 Uhr.

Die zweite erfolgt nach dem Mittagessen von 12:45 bis 13:00 Uhr. Ab 14:00 Uhr beginnt die flexible Abholzeit bis 15:45 Uhr.

Die Kita schließt von Montag bis Donnerstag um 16:00 Uhr und am Freitag um 15:00 Uhr.

Wir bitten Sie, Ihr Kind spätestens 15 Minuten vor Schließzeit abzuholen, damit ausreichend Zeit zum Anziehen und Verabschieden bleibt.

15. Abschluss:

Unsere Kita steht für eine wertschätzende, sichere und kompetente Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Auf Basis der gesetzlichen Grundlagen und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans gestalten wir unsere pädagogische Arbeit. Wir fördern die Partizipation der Kinder, achten auf Inklusion und Integration und leben eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Der Kinderschutz ist in all unseren Konzepten verankert, und unsere Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten stete Weiterentwicklung. Gemeinsam im Team, mit den Eltern und mit externen Partnern schaffen wir einen Ort, an dem Kinder sich wohlfühlen, wachsen und ihre individuellen Potenziale entfalten können. Diese Konzeption ist Ausdruck unseres professionellen Anspruchs und unseres Engagements für die bestmögliche Bildung und Betreuung.

Denn jedes Kind ist ein Geschenk, besonders und einzigartig, mit all seinen Talenten und seiner Freude am Entdecken.

Rednitzhembach, den 8.4.2026

Gisela Kanzler
Gesamteinrichtungsleitung

Claudia Albert
stellv. Gesamteinrichtungsleitung

Wolfgang Lindner
Pfarrer (Träger)

Susanne Fehrenbach
Bereichsleitung (Trägervertretung)